

Auf in den Cosmos

Teilnehmer

Ganz vorne	Axel Corti (Gastgeber, Moderator)
Seite links von vorn nach hinten	Br. David Ina-Maria Greverus (Soziologin) Hans A. Pestalozzi (Manager, Pionier, bekannter Autor)
Seite rechts von vorn nach hinten	Klaus Podak (Philosoph, Publizist) Hermann Haken (Physiker, Lasertheorie, Synergetik) Shara Euler (Workshops für neues Bewusstsein)
Ganz hinten, Corti gegenüber	Fritjof Capra

1:24:03 (1:26:23, +2:20)-1:25:26 (1:27:46):

Br. David: Ein einfach sich selbst bespiegeln und in sich selbst verlieben durch irgendwelche sogenannte spirituelle Erlebnisse, das ist ziemlich absurd. Darin kann man sich verlieren.

Andererseits ist das Wort Herz schon mehrmals hier gefallen, das ein Zentralbegriff für viele religiöse Traditionen in der Welt ist, auch für die westlichen, und wenn wir unser Herz finden, wenn wir vom Herzen leben, vom Herzen her aufeinander uns beziehen, und jeder weiß, was es heißt, wenn ein Mensch herzlich ist, wirklich menschlich ist, dann haben wir einen Punkt erreicht, in dem wir gar nicht individualistisch sind.

Wir sind nicht in einer Sackgasse, denn das Herz ist nicht nur der Bezirk, der Bereich unseres Seins, wo wir ganz persönlich wir selber sind, sondern ist zugleich der Bereich, wo wir ganz innigst mit allen anderen – und nicht nur mit den Menschen, mit den Tieren, mit dem ganzen Kosmos und mit dem göttlichen Horizont verbunden sind.

Und daher die Verantwortung in dem tiefsten Sinn – nicht irgendetwas Konventionelles – genau das, was die Konvention durchbrechen kann, die innere Verantwortung des Herzens, die uns alle verbindet.

1:34:04 (1:36:24)-1:36:13 (1:38:33):

Br. David: Und wir haben im Christentum, im Hinduismus, im Buddhismus, in den grossen Traditionen und auch in den nicht so wohlbekanntem Traditionen Menschen, die vom Herzen sprechen und das Herz des andern aufwecken.

Fritjof Capra: Was verstehen Sie unter Spiritualität?

Br. David: Spiritus ist der Lebensodem, der Lebensatem. Daher heisst spirituell: lebendig – und je lebendiger jemand ist auf allen Ebenen, umso spiritueller.

Die verschiedenen spirituellen Methoden und Techniken sind einfach darauf angelegt, Menschen mehr lebendig zu machen.

Nachdem wir körperlich, viele von uns, so halb tot sind, ist sogar das notwendig, unsere Sinne zu beleben, uns körperlich lebendig zu machen.

Aber vor allem uns innerlich menschlicher zu machen.

Fritjof Capra: Aber wann fühlen wir uns am Lebendigsten?

Shara Euler aus dem Hintergrund: Wenn wir lieben.

Capra weiter: Wann haben wir diese *peak*-Experiences – oder wie man in Amerika sagt: ein Spitzenerlebnis?

Capra den Teilnehmern zugewandt: Ich habe ihn (Br. David) nämlich mal gehört, wo er das sehr schön gesagt hat mit dieser Eingebettetheit oder mit dieser Zugehörigkeit. Wie haben Sie das genannt?

Br. David: Umgekehrt: Wenn wir unsere besten, lebendigsten Erlebnisse haben, die wir alle aus eigenen Erfahrungen kennen, oft schon aus dem Kindheitsalter, die ganz aus heiterem Himmel uns treffen –

Axel Corti: Dabei wir wussten: Jetzt stimmt's, das ist es.

Br. David: In diesen Augenblicken haben wir ein tiefstes Zugehörigkeitsgefühl, nicht nur zu uns selbst, nicht nur uns selbst entfremdet, ein Zugehörigkeitsgefühl zu allen andern Menschen, zum ganzen Kosmos.

Das ist eigentlich das Stichwort: Zugehörigkeitsgefühl in unsern lebendigsten, menschlichsten, glücklichsten Augenblicken.

1:37:47 (1:40:07)-1:38:06 (1:40:26):

Br. David, je persönlicher man wird, desto eher ist man mit allem andern verbunden.

Der Begriff der Person beinhaltet die Verbundenheit mit allem andern.

Und aus dieser Verbundenheit zu handeln, das ist politisch verantwortungsvoll.

1:43:42 (1: 45:59) - 1:45:56 (1:48:16):

Das ist ja seit Maslow recht gut erforscht:

Es zeigt sich, dass das Wesentliche an den Gipfelerlebnisse nicht von den Umständen abhängt, durch die sie hervorgerufen werden, unter denen sie stattfinden.

Es zeigt sich, dass praktisch, soweit man das verallgemeinern kann in der Psychologie, alle Menschen diese Gipfelerlebnisse haben.

Es zeigt sich aber auch, dass gerade besonders schöpferische Menschen sich dadurch auszeichnen, dass sie die Energie dieser Gipfelerlebnisse in ihr Leben einfließen lassen, dass sie daraus leben. Mit andern Worten: Dass sie, wenn sie einmal eingesehen haben, wie alles zusammenhängt, und wie wir mit allem zusammenhängen, die Konsequenzen daraus ziehen und ethisch leben.

Denn das ist das Wesen des Ethischen, dass man sich so benimmt, wie man sich benimmt gegen Jemanden, mit dem man zusammengehört.

„Du sollst den Nächsten lieben wie dich selbst“ ist eine Formulierung. –

Ihnen bin ich sehr dankbar, Herr Podak, für den Hinweis auf die Komplexität der Probleme.

Mein Wort war nicht sehr gut gewählt: Ich meinte [mit Vereinfachen nicht, die Probleme in ihrer Komplexität zu verkürzen], sondern, dass Komplexität meistens zu einer Zersplitterung, Kompliziertheit führt.

Wir brauchen also etwas, das die Komplexität zusammenhält und vereinfacht. In aller Komplexität etwas, was sie vor der kompliziert werden, vor der Zersplitterung bewahrt.

Und das ist uns gegeben, erworben im menschlichen Herzen.

Wir haben das alle und wir brauchen nur jemanden – und das braucht gar kein gelehrter Mensch sein –, der herzlich uns begegnet und uns dazu aufweckt.

Und das ist etwas, was ich in meinem persönlichen Leben täglich erfahre und ich glaube viele von uns - ich sehe Frau Euler nicken - ich glaube, die meisten von uns erleben:

Wenn man einem andern Menschen mit Wärme vom Herzen begegnet, dass der menschlicher wird. Bei allen diesen Problemen geht's um menschlicher werden.